Schweizerisches Soldatentum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **90=110 (1944)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHES SOLDATENTUM

Oberst E. Rothpletz
(1824—1897)

Das Milizsystem kann nur dann den Vergleich mit anderen Heeresformen bestehen, wenn es aufgebaut ist auf der Basis einer vernünftigen militärischen Jugendbildung, welche mit der bürgerlichen Erziehung Hand in Hand geht; sonst ist es uns auch bei unverfälschter Ausführung der Militärorganisation schlechterdings unmöglich, die Armee auf die unerlässliche Höhe der Ausbildung und auf die für den Krieg notwendige Stufe der Disziplin zu bringen.

Was heisst das anders, wenn wir die Trennung zwischen Bürger und Soldat, diese Erfindungen der Monarchen, verwerfen, als dass es die grosse Aufgabe der Republik ist, bei der Erziehung der Jugend die zivile und die militärische Bildung zu vereinigen. Der Republikaner muss Pflug und Schwert gleich gut zu handhaben wissen; der Krieg, der das Erworbene sichert, bedarf einer gleich sorgfältigen Vorbereitung wie der Friede, der die Truhen füllen soll.

Je länger der Friede einem Lande gewahrt bleibt, je ausgebildeter Handel und Industrie sich entwickelt haben, desto mehr wird das Bestehen, ich will nicht sagen des Staates, sondern der Zustände, in denen die lebende Generation ihre Befriedigung findet, als eine selbstverständliche Sache betrachtet, desto entfernter wird das Interesse für die Kriegstüchtigkeit und desto unkriegerischer wird die Bevölkerung.

Es scheint fast, als ob die Erkenntnis verlorengegangen sei, dass alle Wissenschaften eine zusammenhängende Grundlage haben, und dass der oberste Zweck der Erziehung, namentlich in der Republik, immer der sein muss: ganze Menschen zu bilden, denn nur ganze Menschen sind imstande, den Staat im Frieden wie im Kriege zu führen!

Der Krieg, der unsere Neutralität verletzt, gilt nicht unmittelbar der Schweiz. Wir werden von demselben berührt, weil durch unser Land wichtige Operationslinien führen.

Der Staat, der unsere Neutralität bricht, würde lieber die Schweizer zum Freunde als zum Feinde haben. Aber der Besitz der Schweiz oder eines Teiles derselben als Basis der Operationen oder als Schutz

gegen dieselben erscheint den kriegführenden Staaten so wertvoll, dass das Bedenken, uns zum Feinde zu bekommen, als das geringere Uebel dahinfällt.

Wir Schweizer wollen, womöglich, neutral bleiben und jeden Krieg von unserem Lande abwenden.

Die schweizerische Demokratie ist im Feldlager der Eidgenossen geboren.

MITTEILUNGEN

Sommer-Armeemeisterschaften 1944. — Die diesjährigen Sommer-Armeemeisterschaften in St. Gallen zeichnen sich aus durch drei Neuerungen:

1. Es wurden zwei gleichwertige Mannschafts-Vierkämpfe geschaffen, die aus dem Hindernislauf über die 100-m-Kampfbahn, dem Geländelauf über 4000 m, dem Schiessen auf Olympiascheiben, dem 300-m-Freistilschwimmen *oder* einem 20-km-Patrouillenmarsch mit 16 kg Packung und Karabiner oder Ordonnanzgewehr bestehen. Der Vierkampf mit Patrouillenmarsch wurde besonders für diejenigen Gegenden geschaffen, in denen das Schwimmtraining kaum möglich ist. Somit werden zwei gleichwertige Titel vergeben, nämlich der Armeemeister im Mannschaftsvierkampf mit Schwimmen und der Armeemeister im Mannschaftsvierkampf mit Patrouillenmarsch.

2. Im Ausscheidungsmodus werden die Beteiligungsziffern der Heereseinheiten nicht im Verhältnis zu ihrer Stärke, sondern im Verhältnis zu den Beteiligungen an den Ausscheidungen festgesetzt.

3. Im Modernen Fünfkampf wird erstmals den Konkurrenten die Möglichkeit gegeben, auf eigenen Pferden oder auf solchen von Kameraden am Wettkampfe teilzunehmen. Konkurrenten, die keine eigenen Pferde besitzen, können durch eine unserer Militäranstalten beritten gemacht werden, und sie erhalten Gelegenheit, die ihnen fest zugeteilten Pferde während ungefähr einer Woche kennen zu lernen.

Trainingsblätter und Olympia-Scheibenbilder für die Vorbereitung auf die Sommer-Armeemeisterschaften 1944

Um das Training systematisch und wirkungsvoll zu gestalten, ist es notwendig, dass periodisch die Leistungen in den einzelnen Mehrkampfdisziplinen gemessen und schriftlich festgehalten werden. Zum Zwecke dieser Kontrolle liessen wir in unserer Kompagnie Trainingsblätter in Halbkarton drucken, die uns im Laufe der vergangenen Jahre bei der Organisation des Kompagnie-Trainings wertvolle Dienste leisteten und in Zukunft noch leisten werden. Bei der Durchführung des dezentralisierten Trainings, bei welchem jeder Teilnehmer selbst gewissenhaft das Trainingsblatt nachzuführen hat, bietet dieses System ganz besondere Vorteile. Auf der Vorderseite können die Leistungen im Geländelauf, Hindernislauf und Schwimmen eingetragen werden, und auf der Rückseite befindet sich ein Standblatt für das Schiessen auf kurze Ditanz (Olympia-Scheibe).